

Nunningen prüft Schaffung eines Jugendraums

In Nunningen wird seit Jahren über den Bedarf an einem Lokal für Jugendliche diskutiert. Ein Treffen soll jetzt Klarheit schaffen. Der aktuelle Treffpunkt für Jugendliche ist in der Regel, wie schon seit Jahren, der Dorfplatz beim Schwarzbubenbrunnen.

Nunningen. jga. An der Nunninger Gemeinderatssitzung vom letzten Montag kam wieder einmal das Thema Jugendlokal zur Sprache. Seit mehreren Jahren wird darüber diskutiert, ob die Gemeinde den Jugendlichen im Dorf einen Raum zur Verfügung stellen soll, wo sie sich treffen können. Der aktuelle Treffpunkt für Jugendliche in Nunningen befindet sich weiterhin im Freien. Seit Gedenken bildet der Dorfplatz beim Schwarzbubenbrunnen Schauplatz jugendlicher Treffen. Da die jungen Leute dort der Witterung ausgesetzt sind, ist das Thema eines Raums vor allem auf den Winter hin wieder aktuell geworden.

Bedarf abklären

In einem ersten Schritt möchte der Gemeinderat von den Jugendlichen erfahren, ob überhaupt ein Bedürfnis für einen solchen Raum besteht. Gemeindepäsident Kuno Gasser wies darauf

hin, dass diese Frage vor drei Jahren mit Nein beantwortet worden sei. Damals waren die Betroffenen der Meinung, dass sie sich lieber draussen trafen, wo sie beobachten könnten, was im Dorf so laufe. Ein Raum hätte ihnen diese Nähe zum Geschehen nicht bieten können.

Heute treffen sich allerdings andere Jugendliche auf dem Dorfplatz als noch vor drei Jahren, und diese wechselnde Zusammensetzung von Personen mit sich ändernden Ansprüchen und Vorlieben ist denn auch ein Problem bei der Festlegung des weiteren Vorgehens.

Die Mitglieder des Gemeinderats waren sich einig, dass sie sich um ein konkretes Lokal kümmern werden, sobald sie sicher sein können, dass die Jugendlichen tatsächlich einen Raum als Treffpunkt wünschen. Einstimmigkeit herrschte auch beim Thema Betreuung. Dieter Stebler sprach für alle, als er sagte, ein Lokal als Treffpunkt komme nur

mit Begleitung eines Erwachsenen in Frage. Es bleibe abzuwarten, ob dies von den Jugendlichen akzeptiert werde.

Diese hatten nämlich mehrfach verlauten lassen, dass sie am liebsten einen Raum hätten, wo sie tun und lassen könnten, wie es ihnen beliebt, und wo sie auch selber bestimmen können, wer zum Lokal Zutritt hat und wer nicht. Der Gemeinderat hatte für diese Haltung kein Verständnis; entweder sei der Raum für alle offen oder für niemanden. Es wurde beschlossen, im Oktober ein Treffen mit möglichst vielen interessierten Jugendlichen aus dem Dorf abzuhalten, um deren Anliegen anhören und diskutieren zu können.

Unerwartete Einsparungen

In einem weiteren Traktandum des Abends konnte Heini Martin, Verantwortlicher für Erschliessungsprojekte, dem Gemeinderat die gute Nachricht überbringen, dass der geplante Hoch-

wasserentlastungskanal im Gebiet Brüggli/Seichel günstiger zu stehen komme als ursprünglich vorgesehen. Dank einer neuen Linienführung entlang der Talsohle kann die Gemeinde mehrere zehntausend Franken einsparen.

Weiter wurde darüber informiert, dass für die geplante Erschliessungsstrasse «Oberer Talweg» die bestehende Wasserleitung verschoben werden muss, da sie sonst nicht überall unter die zukünftige Strasse zu liegen komme.

Marie Hänggi, unter anderem Verantwortliche für kulturelle Belange, wies im Weiteren auf die geplante Kunstausstellung in der Zähnteschür hin. Vom 19. bis 28. November sollen dort Kunstwerke, vor allem Bilder, von zwölf einheimischen Künstlern ausgestellt werden. Mit dem Hinweis, dass die Nunninger Korbballer für ihren Schweizer-Meister-Titel geehrt werden sollten, wurde die Sitzung beendet.